



GESANGSKUNST VOM FEINSTEN erlebten nahezu 1 000 Besucher in Scherzheim – hier der Männerchor Hanauerland mit seinem Dirigenten Willi Kammerer und Solist Kurt Knössel bei dem humorvollen Lied „Der kleine Teddybär“.

Foto: sp

Famose Blasmusik und feiner Gesang

Nahezu 1 000 Besucher kamen zur Konzert-Gala „Singendes und klingendes Hanauerland“

Feiner Gesang, famose Blasmusik, fabelhafte Atmosphäre! Die Konzert-Gala „Singendes und klingendes Hanauerland“ hielt, was sie versprach, der „Master of Concert“ Willi Kammerer machte seinem gute Ruf alle Ehre, und Scherzheim erlebte einen kulturellen Event der Extraklasse. Denn eine große Versandhalle wurde zu einem originellen Konzertsaal, der Männerchor Hanauerland und die Trachtenkapelle Lichtenau konzertierten sehr niveauvoll, und nahezu 1 000 Gäste kamen zu einem außergewöhnlichen Konzert. Doch wer die Konzerte des Chores mit 75 Sängern aus 32 Orten kennt, der wusste, dass ihn eine Veranstaltung mit extravaganter Note und erlesener Qualität erwartet.

Die Entscheidung für Scherzheim war trotz vieler Feste im Umland ein Volltreffer, und die Verantwortlichen erhielten von der Geschäftsleitung der Firma Sieger-Freizeitmöbel um Matthias Meier, Michael Meier und Seniorchef Karl-Heinz Meier beste Unterstützung bei der Transformation der Halle in einen Konzertsaal mit Catering. Allein das war eine Meisterleistung der Spezial-

marke Hanauerland, und dies wurde von der Vorsitzenden Elke Kapp gebührend gewürdigt, nicht zuletzt die perfekte Harmonie von Musik, Gesang und Unterhaltung mit Spezialmedizin aus dem „Sänger-Notfall-Koffer“ von Horst Schäfer aus „Diersche“, humorvollen Putzfrauen (David Krumbacher und Markus Uibel) und Drehorgelmusik.

Mit dem zünftigen „Bozener Bergsteiger-Marsch“ zog die Trachtenkapelle mit ihrem Dirigenten Andreas Rauber gefolgt von den Sängern in die Halle ein und mancher der Besucher stimmte schon kräftig mit ein in das bekannte Lied „Wohl ist die Welt so groß und weit“. Der berühmte Funke sprang sofort über, und im Wechsel konzertierten Chor und Orchester mit einem Programm, das von anspruchsvoll bis humorvoll reichte und die ganze Bandbreite des „singenden und klingendes Hanauerlandes“ abbildete. Dazu gehört das „Typisch Männerchor“, und so erklangen Lieder wie „Abendruhe“ und

Versandhalle wurde zum originellen Konzertsaal

„Russische Klosterlegende“ (Solist David Krumbacher), wobei die Sänger mit gestochener Prägnanz und gepflegter Stimmkultur aufwarteten. Das war Gesangskunst vom Feinsten, klangschön, versiert und stets breit, das Ganze mit einer humorvollen Note wie bei „Der Jäger hat's Büchsel verlor“ (Solist Peter Spraul), „Der „Kleine Teddybär“ (Solist Kurt Knössel) und „Bereit zum Rudern“ (Solist Arnold Volz) zu würzen. Köstlich war, wie sich „ein kleines Luder“ in den Chor schlich, für kulinarische Verlockungen sorgte und die Sänger aber nicht aus ihrer Bierruhe brachte. Diese kam dann bei herrlichen „Lumpeliedern“ von „Droben im Oberland“ bis zu „Zwei Segelfliegern zum Klingen, bei denen die Besucher kräftig mit einstimmten. Klein, fein und vorzüglich präsentierte sich auch das „Chörli“ mit Spirituals wie „Have a Nice Day“ und „The Angels in the Heaven“. Auch bei dieser Formation überzeugten Dynamik, Prägnanz und Begeisterung, die seit vie-

len Jahrzehnten auf faszinierende Weise von „Maestro“ Willi Kammerer ausstrahlte und in der Region für eine Chorkultur der Spitzenklasse sorgte.

Wie das Hanauerland musikalisch klingt, spürten die begeisterten Zuhörer von den ersten Takten der Trachtenkapelle, die mit ihrem Dirigenten Andreas Rauber ein glänzendes Konzert gab, genau den Geschmack der Gäste traf und mit einem famosen Klangbild aufwartete. Mit der festlichen und freudigen „Alvamar Overture“ eröffnete die Trachtenkapelle ihr Konzert, und es machte viele Spaß, den 50 Blasmusikern bei deren „80er Kult-Tour“ zu folgen, im legendären „Weißen Rössel“ einzukehren und der hübschen „Kaiserin Sissi“ zu begegnen. Konzertante Glanzlichter waren das furiose Czardas-Solo von Elisa Zimpfer und die klasse Lieder von Christoph Götz im Stile von Bill Ramsey. Sehr gehaltvoll und andächtig wurde es, als das Orchester das vertraute Wiegenlied „Guten Abend, gut Nacht“ intonierte, Sänger und Gäste einstimmten und dem grandiosen Konzert noch eine ganz besondere Note verliehen. Roland Soether